



**Bildmeditation: Umkehr zum Frieden.  
Verbunden mit Texten aus Psalm 85**

Schwarze Taube auf blauem Grund.

Schwarz - passend in einem Jahr voll Einsamkeit,  
Entbehrungen und vieler Tote  
durch ein bedrohliches Virus,

Schwarze Taube auf blauem Grund.

Im Schatten des Virus immer noch Tote durch die  
Kriege,  
und immer noch Rüstungs-Gewinner  
und immer mehr Kriegswaffeneinsatz-Verlierer.

Schwarze Taube auf blauem Grund.

Im Schatten die Menschen, der Gewalt und Armut  
entfliehen und in Lager gesperrt werden,  
wenn sie Europa betreten.

Schwarze Taube auf blauem Grund.

Sie ist plattgetreten – nur ein Schatten ihrer selbst.

*„Könnte ich doch hören, was Gott, der EINE redet,  
dass er Frieden zusagte seinem Volk und seinen Heiligen,  
damit sie nicht in Torheit geraten.“ (Ps 85)*

Weißer Konturen überm Schattengrund

Etwas erhebt sich. Hell und klar zeichnet es sich ab:  
Die Taube windet sich aus dem Dunkel und zeigt ihr  
Gesicht.  
Sie trägt einen Zweig in die Mitte.

Weißer Konturen überm Schattengrund

Lebenszeichen. Sündflutende. Neuanfänge.  
Neues Licht. Regenbogen. Friedenszeichen.

*„Doch ist ja Gottes Hilfe nahe denen, die ihn ehren  
dass in unserm Lande Ehre wohnen,  
dass Güte und Treue einander begegnen,  
Gerechtigkeit und Friede sich küssen;  
dass Treue auf der Erde wachse  
und Gerechtigkeit vom Himmel schaue“ (Ps 85)*

Abziehbild?

Wenn die Taube sich von der alten Folie löst,  
an was wird sich halten?  
Lassen wir uns anrühren?  
Heften wir sie uns an, ganz nah ans Herz?  
Verändern wir den Blick – himmelwärts?

„Ehre sein Gott in der Höhe  
Und Frieden auf Erden  
Bei den Menschen seines Wohlgefallens“

**Bekenntnis zu Frieden und Gerechtigkeit bei der ökumenischen  
Weltversammlung der Christen in Seoul 1990**

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist  
und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.  
Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren,  
an die Stärke der Waffen,  
an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus,  
der gekommen ist, uns zu heilen,  
und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.  
Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind,  
dass Friede unerreichbar ist.  
Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss,  
dass der Tod das Ende ist,  
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.  
Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will,  
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,  
und dass alle Männer und Frauen  
gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung  
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,  
wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.  
Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,  
an die Liebe mit offenen Händen,  
an den Frieden auf Erden.

Amen.